

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

247 (31.5.1918) Mittagblatt





registrierten feindlichen Dampfer.  
 1000 Dampfer registriert.  
 Oberleutnant z. S.  
 das an der Westküste  
 zwischen See und dem  
 Dampfer und zwei Segel-  
 Booten in großer Mehr-  
 darunter 4 Tiefseeladung  
 und darüber. In der  
 Ost- und Grubenholz  
 für Amerika an Nord-  
 Amerika wurde aus  
 einlaufenden Geleiten  
 festgesetzt wurde  
 Dampfer „Medora“

schlungen fordern die Einführung der deutschen  
 Staatsprache, sowie den Ausbau und die Ver-  
 stärkung des Waffenbundes mit dem Deutschen Reich,  
 der sich so glänzend bewährt habe.

**Die Familie des Czaren.**

Moskau, 28. Mai. (W.Z.) Der Zare-  
 witsch und die Töchter des Zaren sind in Fe-  
 fernerbindung eingetroffen.

**Die tatarische Republik in der Krim.**

Unserem Vertreter beim Ukrainischen Presse-  
 Büro Berlin wird aus Kiew gemeldet: Die Ta-  
 tarische Regierung in der Krim soll auf einer  
 Koalitionsgrundlage unter Teilnahme be-  
 stimmter Nationalitäten organisiert werden. Das  
 tatarische Parlament erklärt sich zum Landesparla-  
 ment und trifft Maßnahmen, um durch Vertreter  
 anderer Nationalitäten auf Grundlage gleichmäßiger  
 Weisung ergänzt zu werden. Das Haupt der  
 Regierung wird durch ein Parlament ge-  
 wählt, das durch den Ministerpräsidenten zusam-  
 mengestellt wird. Die Bestätigung des  
 Parlaments durch Vertrauensvotum. Bis zur Bil-  
 dung eines allgemeinen Parlaments ist die Regie-  
 rung vor dem tatarischen Parlament verantwort-  
 lich. Die offiziellen Sprachen der neu gebildeten Regierung  
 sind russisch und tatarisch. Die Regierung besteht  
 aus dem Ministerpräsidenten und 5 Ministern.

**Rumänien.**

Bukarest, 28. Mai. (W.Z.) Der italienische Ge-  
 sandte Baron Fascioli, der belgische Gesandte van  
 Nieuwenhuysen und der serbische Gesandte  
 Marinovitsch, die sich gegenwärtig in Jassy be-  
 finden, haben bei der rumänischen Regierung um die  
 Bewilligung ihrer Rückkehr in die Heimat  
 nachgesucht.

Der ehemalige Verweser des Außenministeriums  
 Dr. Antipa wurde bevollmächtigt, als Sonder-  
 Vertreter der rumänischen Regierung mit der Militärver-  
 waltung über jedwedes Abkommen, das sich auf die  
 Anwendung der aus dem Friedensverträge sich ergebenden  
 wirtschaftlichen Vorteile bezieht, zu unterhandeln und  
 die getroffenen Vereinbarungen zu unterzeichnen.

**Friedensvertrag zwischen Österreich-Ungarn und Finn-  
 land.**

Wien, 29. Mai. (W.Z.) Die am 23. Mai im Mini-  
 sterium des Außenbüros begonnenen Friedensver-  
 handlungen mit Finnland nahmen einen durch-  
 aus befriedigenden Verlauf und führten zum Abschluss  
 des Friedensvertrages, sowie zu einem wirt-  
 schaftlichen und rechtspolitischen Zusatzvertrag. Die Un-  
 terzeichnung dieser Verträge hat heute morgen  
 stattgefunden. Von österreichisch-ungarischer Seite wur-  
 den die drei Verträge vom Minister des Außenbüros  
 und dem Bevollmächtigten v. Zerk, die beiden Zusatz-  
 verträge außerdem vom Ministerpräsidenten Öster-  
 reichs und Ungarns unterzeichnet.

**Der päpstliche Bevollmächtigte in Warschau.**

Warschau, 30. Mai. (W.Z.) Der päpstliche Bevoll-  
 mächtigte Dr. Achilles Matti, apostolischer Promuntiar,  
 ist in Warschau eingetroffen. Er wurde am Wiener  
 Bahnhof vom Erzbischof Natonski an der Spitze der Geist-  
 lichen begrüßt. Heute nahm der päpstliche Visitator  
 an den Feierlichkeiten der Fronleichnam-  
 prozession teil. Der Promuntiar wird seinen  
 Wohnsitz in Warschau nehmen.

**Schutze der Ostmark.**

Regensburg, 29. Mai. (W.Z.) Auf die von der  
 Reichsregierung an den Generalstab in Wien  
 in Gundenburg und den General Ludendorff ab-  
 gegebenen Befehlsverfügungen sind die nachstehenden  
 Antworten eingegangen:

Der Gruß aus der Ostmark erwidere ich herzlich. Ich  
 mache es für eine meiner wichtigsten Aufgaben, dafür zu  
 sorgen, daß die deutsche Ostgrenze in Zukunft vor  
 einer ähnlichen Bedrohung wie in diesem Kriege  
 geschützt wird.

**Feldmarschall von Gundenburg.**

Den österreichischen Deutschen danke ich für ihre Ver-  
 trauen. Ihre Forderung nach dem Schutze der Ost-  
 mark werde ich stets nach Kräften unterstützen.  
 Ludendorff.

**Chronik.**

**Aus Baden.**

Waldheim, 30. Mai. Wegen Unterschlagung  
 von Waren im Werte von ungefähr 18 000 M. wurde  
 der frühere Geschäftsführer des Kommunalverbandes  
 Waldheim-Land Paul Franz in Untersuchungshaft ge-  
 nommen. Die Verurteilungen wurden nach Franz's  
 Einstellung, die am 1. April erfolgte, erteilt. — Ein  
 wegen mehrfachen schweren Diebstahls im Nud-  
 lach zur Strafbewahrung in einem hiesigen Gefängnis  
 untergebracht lediger 23 Jahre alter Zimmermann von  
 Schmelsdorf hat sich in seiner Zelle gestern vormittag  
 erhängt.

Wald, 30. Mai. Der Versuch der Erdbeeren hat  
 hier bereits begonnen. In den ersten drei Tagen dieser  
 Woche sind bereits 12 Eisenbahnwagen abgegangen und  
 über nach Waldheim, Bamberg, Berlin und Leipzig.

Offenbach, 29. Mai. Ökonomierat Huber weist  
 in einer Zuschrift an die hiesigen Wälder darauf hin,  
 daß in den Wäldern der Gemarkung Heßenbach (Schwä-  
 b. Schultheißenamt) festgesetzt worden sind. Die  
 Rotfahlfrauenheit tritt alljährlich auf.

Wald, 29. Mai. Der 49 Jahre alte Stephan  
 Rindler aus Huppenheim machte sich auf dem hiesigen  
 Weinacker unter einer Hesperis-Blume zu schaffen.  
 Die Kräfte, die die Maschine vom Boden hielten, gaben  
 nach und das schwere Gewicht erdrückte den Mann,  
 der nach kurzer Zeit tot war.

Enningen (Mainzerthal), 30. Mai. Durch Feuer  
 wurde das Anwesen des im Felde stehenden Landwirts  
 Franz Schmidt zerstört und das benachbarte Anwesen der  
 Witwe Wägele bis auf den ersten Stock in Asche gelegt.

Trüben, 30. Mai. Ueber die Zulassung von Kur-  
 wägen in den Luftkurorten des Schwarzwaldes ist für den  
 Sommer 1918 bestimmt, daß der Kurverkehr auf  
 allgemeinen drei Wochen nicht übersteigen  
 darf. Für Militärpersonen und dauernd Weidende sind  
 Ausnahmen vorgesehen. Um Schleichhandel und Lebens-  
 mittelkürzel auszuschalten, sind besondere Maß-  
 nahmen getroffen.

Zonauwehingen, 30. Mai. Unter dem Vorhabe des  
 Haupt-Untersuchungsbeamten Dr. Herrmann fand hier eine  
 Besondere Untersuchung statt, in welcher Herr Dr. Witte  
 sprach. Im Anschluß daran wurde eine Ortsgruppe des  
 badischen Landeswohlfahrtsvereins ge-  
 gründet.

Veranlassung von Seesundfähigen zum Arbeitsdienst.  
 Berlin, 29. Mai. Der Bundesrat hat heute einen  
 Bescheid über die Heranziehung von Seesund-  
 fähigen zu militärischem Arbeitsdienst  
 erlassen. Es handelt sich bei diesem Bescheid

um die Frage, wie die mit Zucht aus bestraften Per-  
 sonen während des Krieges zum Dienst für das Vater-  
 land herangezogen werden können. In einer Zeit, wo  
 jeder Arm gebraucht wird, erscheint es nicht als gerecht-  
 fertigt, diese Personen freizulassen und es gibt genügend  
 Beschäftigung im Deutschen Reich, für die ihre Kräfte  
 nutzbar gemacht werden können. Der Bescheid ist  
 aber auch als Sicherheitsmaßnahme zu betrachten.  
 In den Großstädten mit Massenbevölkerung hat es sich  
 herausgestellt, daß viele vorbestrafte und leichtsinnige Ele-  
 mente eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bilden.  
 Es bestand bis jetzt keine gesetzliche Handhabe, gegen diese  
 Elemente einzuschreiten. Nun soll die Möglichkeit ge-  
 geben werden, diese zweifelhafte Personen aus den  
 Städten zu entfernen und sie an geeigneten Plätzen in  
 militärischem Arbeitsdienst zu verwenden.

**Lokales.**

**Karlruhe, 31. Mai 1918.**

Aus dem Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der  
 Großherzog nahm am Mittwoch vormittag den Vortrag  
 des Geheimen Legationsrats Dr. Sepp entgegen. Nach  
 10 Uhr lehrte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin,  
 von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog am  
 Bahnhof abgeholt, hierher zurück. Gegen 12 Uhr empfing  
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Stellv. Kom-  
 mandierenden General, General der Infanterie Oberst.  
 Nachmittags folgte der Vortrag des Ministers Dr. Dür-  
 ringer.

Das St. Fronleichnamfest, das im Frieden hier seit  
 Jahren in feierlicher Weise durch die große Prozession der  
 vereinigten Pfarreien von Karlsruhe gefeiert wurde und  
 sich zu einem erhebenden Glaubensfest mit der Katho-  
 lischen gefeiert, mußte gestern wiederum innerhalb der  
 Kirchen begangen werden, obwohl brauchen das denfor  
 bester Wetter für die Abhaltung einer Prozession herrschte.  
 Die Kirchen waren infolgedessen außerordentlich fest be-  
 such. Wähe der Himmel es füge, daß wir im nächsten  
 Jahre wieder vereint mit unseren Feldtruppen im Frieden  
 Fronleichnam in der gewohnten Weise begehen können.

Ein Sänger und ein Held gefall. Mit schmerz-  
 lichen Gefühlen wird in weiten Kreisen der Stadt Kar-  
 lruhe die Krauerunde vernommen werden, daß Ober-  
 verwaltungsdirektor Peter Maier, der als Gefreiter  
 in einem preussischen Landwehr-Infanterie-Regiment  
 stand, den Heldentod fürs Vaterland fand. Herr Peter  
 Maier war 28 Jahre lang Vorstandsmitglied und Ge-  
 schäftsführer des Pfarrenvereins St. A. Krau und  
 war durch seine ganz hervorragende Sangeskunst eine der  
 besten Stützen des Kirchengesanges in der Pfarren-  
 kirche. Er war mit ganzer Seele tätig für den  
 Götterdienst und die heilige Sangeskunst. Auch bei  
 feierlichen Anlässen der Kirchengemeinde stellte  
 er seine herrliche Bassstimme gerne in den Dienst  
 der Allgemeinheit. Als Mitglied der Liedertafel war  
 Peter Maier auch in weltlichen Sängerkreisen der Stadt  
 Karlsruhe sehr geschätzt und geachtet. Ein dankbares  
 und gesegnetes Andenken wird dem braven Sänger über sein  
 Heldengrab hinaus sicher sein. Der Herr gebe ihm die  
 ewige Ruhe und den himmlischen Frieden!

Vortrag über Wolle über Textilierstoffe. In An-  
 wesenheit Ihrer Majestät der Königin von Schweden,  
 Ihrer Königlichen Hoheit des Großherzogs, der Groß-  
 herzogin und der Großherzogin Luise sprach im großen  
 Saal des hiesigen Instituts der Textilier, Hochschule  
 vorgelesen der Professor Dr. H. H. Wolle über  
 Textilierstoffe. Der Vortrag gab zunächst einen  
 Überblick über die gegenwärtige Bedeutung der  
 Textilierstoffe im Kriege, zu der auch die Textilierstoffe  
 gehören. Vor dem Kriege wurden fast ausschließlich aus-  
 ländische Textilierstoffe in der deutschen Textilindustrie  
 verarbeitet: Baumwolle, Jute, der größte Teil der Wolle,  
 Seide usw. Da die Zufuhr an diesen Stoffen während  
 des Krieges abgebrochen ist, mußte die Textilier-  
 industrie neue Stoffe schaffen. Solche sind die Fasern  
 der Welle, des Sinters, der Appa, des Torkes und vor  
 allen Dingen der Zellulose (Papiermasse, Rastiermasse),  
 Garne und Gewebe aus allen diesen Stoffen wurden  
 vorgeführt und ihre Herstellung erläutert. Die Gewebe  
 zeigten, daß in sehr vielen Fällen bereits die Quali-  
 tät der aus ausländischen Stoffen hergestellten Ware  
 erreicht ist. Der Umfang der Produktion ist schon heute  
 kein unbedeutender mehr, doch deckt sie im Augenblick  
 noch nicht den Bedarf. Die Industrie muß in quanti-  
 tativer und qualitativer Beziehung noch Fortschritte  
 machen. Die Zusammenarbeit von Wissenschaft und In-  
 dustrie wird hierbei ebenfalls zum Ziele führen, zumal  
 in Deutschland Industrie, Technik und Wissenschaft freudig  
 und im engen Anschluß mit einander arbeiten. Für  
 diese wissenschaftliche Mitarbeit ist das deutsche For-  
 schungsinstitut für Textilierstoffe in Kar-  
 lruhe gegründet, dessen Leiter bekanntlich Professor  
 Dr. H. H. Wolle ist. Der Redner schloß seine Rede  
 noch die große wirtschaftliche Bedeutung der Textilindus-  
 trie für die Kriegszeit und für die kommende Friedens-  
 zeit, die besonders für unsere Valuta von größter Be-  
 deutung ist. Der anregende Vortrag zeigte ein weites  
 Gebiet der Arbeit der Heimarmee, eine große Leistung  
 deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Zähigkeit.  
 In dem dicht gefüllten Saal sah man u. a. den Kom-  
 mandierenden General, Minister, den Rektor und zahl-  
 reiche Professoren der Technischen Hochschule. Vertreter  
 der Staats- und Militärbehörden. Die höchsten Her-  
 schaften bestanden eine Reihe der Anwesenden durch Aus-  
 sprachen und dankten insbesondere dem Redner.

Die ersten Kirchen wurden gestern hier verkauft  
 zu 80 Pf. das Pfund und fanden raschen Absatz. Auch  
 die Ananas-Erdbeeren, die seit mehreren Tagen hier ein-  
 treffen, finden willige Abnehmer.

Brand. Gestern vormittag ist auf bis jetzt unau-  
 geklärt Weise das Fabrikgebäude A. Wäfer hier ab-  
 gebrannt. Der Sachschaden ist nicht unerheblich. (3.)

**Auszeichnungen.**

Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielt: Fabrikant  
 Friedrich Linnebach, Sohn des Hauptlebers Philipp  
 Linnebach in Karlsruhe.

**Die Besetzung des Reichstagspräsidenten  
 Dr. Kämpf.**

Berlin, 29. Mai. In einer eindrucksvollen Feier hat  
 heute der Reichstag von seinem verstorbenen Präsi-  
 denten Dr. Kämpf Abschied genommen. In der  
 Wandelhalle des Reichstages war die Leiche aufgebahrt.  
 Unter der Fülle von Kränzen und Blumen, die den  
 schwarzen Eisenhagen bedeckten, waren Kränze des Reichs-  
 tages, des Bundesrats, des Reiches und der österreichisch-  
 ungarischen Volkskammer. Mit dem Reichstagsler Grafen  
 Hertling und dem Vizekanzler v. Faber waren  
 sämtliche Staatssekretäre des Reiches und sämtliche Mi-  
 nister Preussens erschienen. Der Kaiser ließ sich durch  
 den General v. Dörren vertreten, der an Stelle des  
 vorgestern verstorbenen Generalsekretärs v. Kessel die Ge-  
 schäfte des Oberkommandierenden in den Marken wahr-  
 nimmt. Neben dem österreichisch-ungarischen Volkskammer-  
 Prinszen zu Hohenlohe sah man auch den spani-  
 schen Volkskammer Prinszen de Verana. Die Stadt Ber-  
 lin ließ sich durch ihren Oberbürgermeister und durch  
 eine Abordnung der Stadtdirektorenversammlung ver-  
 treten, der Kampf fuß viele Jahre lang angehört hat.  
 Groß war die Zahl hervorragender Persönlichkeiten aus  
 Handel und Industrie. Die Gedächtnisrede hielt Graf

und Domprediger Dr. Döring. Nach verschiedenen  
 Nachrufen der Vertreter einzelner Körperschaften und  
 einem Trauergesang des Hof- und Domchors schloß die  
 Feier und dann wurde, zum erstenmal seit Bestehen des  
 Reichstages, die Leiche eines Reichstagspräsidenten aus  
 dem Reichstagsgebäude selbst hinausgetragen zur letzten  
 Ruhestätte.

Der Trauerzug langte gegen 2 Uhr auf dem Ma-  
 thäi-Kirchhof an. Der kaiserliche Kranz wurde  
 dem vierpännigen Reihewagen vorangetragen. Mit den  
 Mitgliedern der Familie hatten Vizepräsident Döbe und  
 die Mitglieder aller Parteien des Reichstages ihrem Prä-  
 sidenten das letzte Geleit gegeben. Unter dem Chorale:  
 Jesus meine Zuversicht, gesungen von Mitgliedern des  
 königlichen Opernchores, wurde der Sarg in die Pan-  
 liengruft gesetzt. Hofprediger Dr. Döring sprach  
 Gebet und Segen. Das Lied: Es ist bestimmt in Gottes  
 Rat schloß die Feier, während sich die zahlreichen Kränze  
 eines um die Gruft häuften.

Berlin, 29. Mai. (W.Z.) Unter den Teilnehmern  
 an der Krauerfeier für den Reichstagspräsidenten Dr.  
 Kämpf befand sich auch der Präsident des österreichi-  
 schen Reichsrates Dr. Groh. Der österreichisch-ungari-  
 sche Volkskammer hatte einen Kranz niedergelegt lassen.

Mainz, 29. Mai. Bei der Landtagswahl  
 für den hiesigen Wahlkreis Gonsheim-Nieder-Olm  
 wurde anstelle des bisherigen Abgeordneten Kommerzien-  
 raten Wolfen der Zentrumskandidat Volkshullehrer Hof-  
 Schorn-Mainz einstimmig gewählt.

**Bulgarischer Kriegsbericht.**

Sofia, 30. Mai. (W.Z.) Generalkriegsbericht  
 vom 28. Mai. Mazedonische Front: West-  
 lich des Dohroba-Sees, in der Gegend von Wlolia  
 und zu beiden Seiten der östlichen Cerna wurde das  
 beiderseitige Artilleriefeuer zeitweilig heftiger. Auf  
 dem Vorgebiet nördlich der Rujnitsa für ein gün-  
 stige Patrouillengehefte. Bei der Artillerie-Mühle  
 machte der Feind einen langen Feuerüberfall. Das  
 verstärkte feindliche Artilleriefeuer bei  
 Doiran fällt an.

**Türkische Kriegsberichte.**

Konstantinopel, 28. Mai. (W.Z.) Antlicher  
 Seeresbericht: Palästinafront: Auf einzel-  
 nen unserer Batterien lag teilweise starkes feind-  
 liches Artilleriefeuer. Im Nordantale nur geringe  
 Kampfaktivität. Deshalb des Nordans beschoß der  
 Feind unter richtigerem Gelände. Seine vorfüh-  
 lenden Patrouillen wurden abgewiesen. Unsere Ar-  
 tillerie hatte mit wirksamem Feuer gegnerische Ka-  
 vallerie am Brüllentag und auf der Straße nach  
 Jericho. Brüllentag im Wald Hes waren  
 erneut das Ziel für die Bombenabwürfe unserer  
 Flieger.

Kaukasusfront: Unsere östlich und süd-  
 lichen von Alexandropol stehenden Truppen  
 wurden von starken armenischen Kräften angegrif-  
 fen. Alle Angriffe sind blutig abgewehrt.

Dardanellen: In der Nacht vom 25. zum  
 26. Mai haben unsere See- und Landflieger wie-  
 derholt und erfolgreich einen feindlichen Flugplatz  
 auf der Insel Imbros angegriffen. Mehrere  
 Brände von langer Dauer wurden beobachtet. Auf  
 den übrigen Fronten ist die Lage unbedeutend.

Konstantinopel, 30. Mai. (W.Z.) Tagesbericht.  
 Palästinafront: Im allgemeinen nur ge-  
 ringe Kampfaktivität. Auf dem Sjordan-  
 Ufer bekämpfte unsere Artillerie feindliche Be-  
 wegungen im Brüllentag nördlich des Toten  
 Meeres. Vorstoßende Kavalleriepatrouillen und  
 Kraftwagen wurden vertrieben.

Mesopotamien: Unsere Ostgruppe nimmt  
 Besitz von dem Gebiete südlich und südlich von  
 Kerfuk.

Von den übrigen Fronten nichts Neues.

**Englische Arbeitervertreter am Amerika zurück.**

London, 30. Mai. (W.Z.) Neuer. Zu Ehren  
 der aus Amerika zurückgekehrten Ver-  
 treter der britischen Arbeiterpartei  
 Appleton, Charles Duncan, J. Buttermoorth und  
 William Hefess wurde von der Zentralregierung ein  
 Diner gegeben, bei dem Arbeitsminister Robert in  
 einer Rede sagte, die Majorität der englischen Ar-  
 beitervertreter hätten bewiesen, daß sie in erster  
 Linie Patrioten seien. Charles Duncan versichert,  
 daß es der feste Entschluß des ganzen  
 amerikanischen Volkes sei zu kämpfen,  
 bis der Feind niedergeworfen sei, und  
 daß es weder Geld noch Menschen sparen  
 werde.

Königsberg i. Pr., 29. Mai. Die Ortschaft  
 Niedenau im Kreis Weidenburg im Gebiet des  
 Schlachtfeldes von Tannenberg, die 1914 zerstört wurde,  
 ist durch Feuersbrunst bei Nordsturm völlig nieder-  
 gebrannt. Fast 60 Gebäude wurden zerstört.

**Die rätselhafte Epidemie in Spanien.**

Berlin, 29. Mai. Die Madrider Zeitungen wämen,  
 wie gemeldet wird, der grippeartigen Epidemie,  
 die sich auf der ganzen Halbinsel ausgebreitet hat und an-  
 der bekanntlich auch der König erkrankt ist, lange Auf-  
 fänge. Der Gesundheitsauswärtig von Madrid trat am  
 Sonntag unter dem Vorhabe des Gouverneurs zusammen.  
 Er richtete an die Bevölkerung eine Reihe von Vorschriften,  
 die dazu bestimmt sind, die Ausbreitung der Epidemie  
 zu verhüten. In Barcelona schätz man die Zahl  
 der angestrichelten Personen auf 20-25 000. Nach weiteren  
 Nachrichten aus der Provinz sind etwa 80 Prozent der  
 Bevölkerung von der Epidemie betroffen. Man hat ihren  
 Charakter noch nicht mit Bestimmtheit feststellen können.  
 Die Krankheit wird als Grippe oder Scharlach-  
 fieber bezeichnet. Sie scheint gutartiger Natur zu  
 sein. Ähnlich ist noch kein tödlich ausgegangener Fall  
 gemeldet.

Bern, 30. Mai. (W.Z.) Wiener Blätter melden aus  
 Madrid, daß die Epidemie hierer Fortschritte  
 mache. In Madrid sind über 120 000 Personen  
 erkrankt. Die Epidemie greift auch auf die Lizee über.  
 Aus der Provinz wird gleichfalls ein Umherschreiten der  
 Seuche gemeldet.

**Soissons und Reims.**

Berlin, 30. Mai. (W.Z.) Unaußersächlich, ein-  
 ander fast überfliegend, kamen am dritten Schlach-  
 tage die Truppenmeldungen von neuem ein. Sois-  
 sons wurde genommen. Brandenburgische Ri-  
 niere führten in die Stadt, verhinderten die Zer-  
 störung der Brücken durch den Feind und erbeu-

teten zahlreiche, unverrichte Borräte. Weiter  
 oberhalb wurde der Aisne-Übergang erkämpft,  
 und das Plateau von Soissons erreicht. Der  
 Feind mußte ein geschlossenes französisches Bataillon  
 die Waffen strecken. Campuill und Brunges wur-  
 den nach hartem Kampfe genommen. Bougeige,  
 Mraeuil, Droguey durchschnitten, bei Comberny  
 wurde die Wesle überwunden, Thierry  
 besetzt. Im Laufe des Tages wurde mehrfach hart-  
 näckiger Widerstand in stark verdrängten alten rüd-  
 wärtigen Stellungen gebrochen und der Feind bis  
 über die Linie Billefontaine-Fore-en-Tardenois zu-  
 rückgeworfen und damit ein großer Teil der Straße  
 Chateau Thierry-Soissons besetzt. Ein  
 starker französischer Gegenangriff, von Tants und  
 Schlachtfeldern unterstützt, scheiterte unter hohen  
 Feindverlusten. Sofort nachfolgende Infanterie  
 entließ dem Feinde weiteres Gelände.

Auf dem östlichen Teile des Kampffeldes fiele  
 die Forts der Nordwestfront von Reims. Feind-  
 liche Automobile und Infanteriekolonnen wurden  
 von den deutschen Fliegern angegriffen und von der  
 Artillerie zusammengebrochen. Die Deutsche an Ge-  
 fangen, an Artillerie und Kriegsmaterial wächst  
 ständig. Das rasche Vordringen der deutschen  
 Sturmtruppen ließ dem Feinde keine Zeit, die un-  
 gehorenen Borräte und Werte aus dem drohenden Ge-  
 lände zurückzuführen. Südlich La Ville-au-  
 Bois fiele allein 33 Feldgeschütze, von denen acht  
 durch Vortreffler beschlagnahmt waren, in unsere Hand.  
 Nördlich Breuil-sur-Wesle wurden zwei un-  
 verkehrte Eisenbahngesetze mit Lokomotiven erbeu-  
 tet. Im Aisne-Tal blieben zahlreiche schwere  
 und leichte Geschütze stehen. Bei Binon erbeu-  
 teten die Deutschen eine voll verwendungsfähige fran-  
 zösische 145 Zentimeter-Batterie samt Munition  
 und zugehörigen Kraftwagen. Westlich Reims  
 fiele mehrere Eisenbahnzüge mit Lokomotiven und  
 Geschützen in deutsche Hand.

Die Einwohner der ungesicherten Dörfer sind  
 auf wilder Flucht ins Innere. Die wenigen  
 zurückgebliebenen sind in fassungsloser Wut auf die  
 Engländer, denen die Schuld an der Niederlage zu-  
 geschrieben wird. Auffällig ist die geringe Zahl der  
 deutschen Verwundeten.

**Sticht aus Paris.**

Berlin, 31. Mai. In Paris rief sich der Wostischen  
 Zeitung zufolge, ein größerer Teil der Bevölkerung aus  
 Paris, nachdem die wostischen Schichten, wie man  
 sich ausdrückt, von ihrem Osterfest noch nicht zu-  
 rückgekehrt sind.

Berlin, 31. Mai. Dem Berliner Tageblatt zufolge  
 soll Clemenceau sich in tief erregter Stim-  
 mung befinden. Auch Tannen liegen ihm aus den  
 Augen, wie es in einer Meldung heißt.

**Das Schiffsahrtsabkommen zwischen Schweden  
 und der Entente.**

Stockholm, 30. Mai. (W.Z.) Svenska Tele-  
 gram Byran meldet amtlich: Ein Telegramm des  
 Gesandten in London an das Auswärtige Amt mel-  
 det, das Schiffsahrtsabkommen zwischen  
 Schweden und der Entente ist gestern unter-  
 zeichnet worden.

Berlin, 30. Mai. Das schwedisch-britische große  
 Schiffsahrtsabkommen dürfte laut Vost. Ag. im  
 Laufe des gestrigen Tages in London unterzeich-  
 net worden sein. Schweden stellt der Entente außer  
 den bereits bewilligten 100 000 Tonnen noch  
 weiteren Schiffsraum im Umfang von  
 300 000 Tonnen zur Verfügung. — Wie es  
 heißt, begibt sich der Großbankier Markus Wallen-  
 berg nach New York, um zu versuchen, von der  
 amerikanischen Regierung endgültig bindende Zu-  
 sicherungen über die peripetischen Lieferungen an  
 Schweden zu erlangen.

**Das bayerische Königspaar in Wien.**

München, 30. Mai. (W.Z.) Der König und die  
 Königin sind gestern abend zur Eröffnung des Be-  
 suches des Kaisers und der Kaiserin von Österreich  
 nach Wien abgereist. In dem Gefolge des Königs-  
 paares befindet sich u. a. auch der Staatsminister des  
 königlichen Hauses und des Heeres von Dänik. Von  
 Wien aus begibt sich das Königspaar zu kurzem Auf-  
 enthalt nach Carlow (Ungarn).

**Linsingen Oberbefehlshaber in den Marken.**

Berlin, 30. Mai. (W.Z.) Der Kaiser ernannte den  
 Generalobersten v. Linsingen, bisher Oberbefehls-  
 haber der Heeresgruppe Linsingen, mit dem 1. Juni für  
 die fernere Kriegsdauer zum Oberbefehlshaber  
 in den Marken.

**Großer Brand mit Explosionen.**

Moskau, 29. Mai. (W.Z.) Ein ungeheurer  
 Brand in der Nähe des Bahnhofs der Eisenbahn  
 Kasan-Moskau am 26. Mai erzeugte starke Explo-  
 sionen von Artilleriemunition in mehreren Hundert  
 Wagen. 350 Wagen mit Sprengstoffen, Brennstoffen  
 und Borräten an Lebensmitteln verbrannten. Hunderte  
 von Menschen sind verumlicht umgekommen.

**Gute Ernte in Bulgarien.**

Sofia, 30. Mai. (W.Z.) Wie die Blätter melden,  
 hat die Ernte in den südlichen Gebieten be-  
 gonnen. Die letzten Regenfälle haben den sehr aus-  
 reichenden Stand der Saat im ganzen Lande noch  
 bedeutend verbessert.

Am 18. Mai 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung  
 (Nr. O. 1/5. 18. S. N. A.) zu der Bekanntmachung  
 Nr. O. 1/5. 17. S. N. A. vom 25. September 1917, be-  
 treffend Beschaffung und Veranschlagung von Stroh-  
 halm, Strohballen und den daraus hergestellten Holz-  
 und Holzgeräten erschienen.

Durch diesen Nachtrag sind die Bestimmungen der alten  
 Bekanntmachung in mancher Beziehung berichtigt worden.  
 Die weitere Verwendung der beschlagnahmten Gegenstände  
 in Privatwirtschaften bleibt jedoch erlaubt. Die Ver-  
 äuflichkeit und Lieferung der Gegenstände ist an bestimmte  
 Firmen gestattet worden, deren Namen im Nachtragsge-  
 heft veröffentlicht werden. Die Namen der bisher zum An-  
 kauf zugelassenen Firmen finden sich bereits in der Be-  
 kenntmachung abgedruckt. Die auf Grund der alten  
 Bekanntmachung zu erstattenden Bestandsmeldungen sind  
 nur noch nach den Beständen vom 1. April, 1. August und  
 1. Dezember eines jeden Jahres zu machen.

Gleichzeitig ist auch eine Nachtragsbekanntmachung  
 (Nr. O. 2/5. 18. S. N. A.) zu der Bekanntmachung  
 Nr. O. 2/5. 17. S. N. A. vom 25. September 1917, be-  
 treffend Höchstpreise für Strohballen und Holzgeräten  
 erschienen, durch die die Höchstpreise für eine größere  
 Anzahl von Strohballen und Holzgeräten erhöht  
 worden sind.

Der Wortlaut beider Bekanntmachungen ist bei den  
 Bezirksverwaltungen und Postämtern einzusehen.

trastabs der Marine.  
 Vor einigen Wochen ist  
 Senkung eines Klet-  
 erfolgte. Dies läßt in  
 Schlüsse auf die durch  
 imant unserer Feinde zu-  
 4000er, unter 450 Tonnen  
 ood bei Riercoof nach  
 Kabung erhielt das Schiff  
 in voraus bezahlt worden  
 konnte. Im Frieden be-  
 für die Tonne auf vier  
 einen verhältnismäßig  
 id die Hauptsumme er-  
 zu bezahlen genehm  
 effend, wie bedingend En-  
 und wie teuer es den  
 Ferner geht daraus her-  
 des Schiffes nicht nur der  
 sondern auch häufig die  
 e verloren ist.

**Wagnachrichten.**

**Eigene Austausch.**

Die deutsche Korrespondenz-  
 büro, wie die deutsche  
 gegenüber der holländischen  
 zuzum Vertreter zur Be-  
 zogene angelegenen  
 den dem Haag und den

**Neuer Minister**

nach der Pfingstvertagung  
 chaus: Die britische Me-  
 e eingesetzt, um einen  
 Austausch der Ge-  
 nischen der jüngsten  
 gen folgt.

**Die achte unga-**

nd in der zweiten Juni-  
 aufgelegt

